

Sammlung des russischen Diplomatikers und Sigillographen Nikolaï Likhatchev (1862–1936) und werden heute in St. Petersburg aufbewahrt.

Rolf Große

Liv-, Est- und Kurländisches Urkundenbuch, bearb. von Madlena MAHLING / Klaus NEITMANN / Matthias THUMSER, unter Mitarbeit von Alexander BARANOV / Christian GAHLBECK / Johannes GÖTZ / Cornelia VON HESSBERG / Ralf LÜTZELSCHWAB / Sonja NEITMANN / Renate SCHELLING, Erste Abteilung, Band 13: 1472–1479, Köln 2018, Böhlau, 880 S., ISBN 978-3-412-50766-4, EUR 160. – Manche Ereignisse machen Mut. Erstmals seit 1914, als der zweiten Abteilung dritter Band für die Jahre 1506–1510 erschien, wird wieder das Liv-, Esth- und Curländische Urkundenbuch (so 1. Abt. 1. Bd., 1853) fortgesetzt. Organisatorisch und finanziell ist dies dem Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz unter seinem langjährigen Direktor K. N. sowie der Baltischen Historischen Kommission unter ihrem Vorsitzenden M. T. zu verdanken. Chronologisch und sachlich soll die Lücke zwischen dem bisherigen Ende der 1. Abteilung 1471 und dem Beginn der 2. Abteilung 1494 geschlossen werden. Wie der Einleitung S. 13 zu entnehmen, ist auch Bd. 14 für die Jahre 1480–1483 schon weit gediehen. Geboten werden 844 Stücke, als Volltext verständlicherweise nur diejenigen, die nicht anderwärts bereits gedruckt sind, in anderen Urkundenbüchern oder z. B. in den Hanserezessen. Die 3. Abteilung mit den Akten und Rezessen der livländischen Ständetage, 3 Bde. für 1304–1472 und 1494–1535 (1907–1938), soll nicht fortgesetzt werden; die einschlägigen Stücke wurden in das Urkundenbuch eingearbeitet. Außen vor bleiben ebenfalls die Güterurkunden für Livland (2 Bde., 1908–1923 für die Jahre 1207–1545) und für Kurland (online als Datenbank beim Herder-Institut); für Estland wären sie entsprechend aufzuarbeiten. Hervorzuheben ist die Einbeziehung russischer Quellen zu Nowgorod, Pleskau, Polozk und Smolensk im Originaltext und mit deutscher Übersetzung (z. B. Nr. 189 ein Chronikbericht über einen Vertragsabschluss); die Inbesitznahme Nowgorods durch Moskau 1478 (Nr. 626, 628 f., 818, 829, 833) hatte tiefgreifende Folgen für die regionalen Machtverhältnisse. Erwähnt wird Nr. 55 und 92 die Reise der Zoë, später Sophia, Palaiologina 1472 von Rom nach Moskau zur Heirat mit Großfürst Iwan III. Generell erfährt man in den teils umfangreichen Schriftstücken viel über die Konflikte zwischen dem Deutschorden, dem Erzbischof und der Stadt Riga, anderen Bischöfen der Kirchenprovinz sowie interessierten Nachbarmächten von Litauen und Polen über Preußen und die Hanse bis zu Dänemark und Schweden. Sogar Personen aus Nürnberg kommen vor (Nr. 67, 70). Kaiser und Papst als die Häupter der lateinischen Christenheit figurieren an prominenter Stelle. Friedrich III. wurde nicht nur bei politischen Fragen, sondern auch bei Prozessen zwischen Privatpersonen angerufen; Nr. 802 wird eine Sistierung der Verhandlungen am kaiserlichen Gericht in Wiener Neustadt im Herbst 1479 wegen der Türkengefahr angeführt. Im Rahmen der westfälischen Feme ging Nr. 830 der Dortmunder Freistuhl gegen Reval vor. Auffällig sind frühe Belege wie Nr. 486, wo man mit Livland als Teil nicht allein der Christenheit, sondern auch der deutschen Nation argumentierte. Dass die